

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Pascal Kober, Alexander Graf Lambsdorff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/30252 –**

Schützenpanzer Puma

Vorbemerkung der Fragesteller

Auf der Homepage des Bundesministeriums der Verteidigung wurde zum Kabinettsbeschluss über den Etatentwurf 2020 getitelt: „Große Rüstungsvorhaben sind finanzierbar.“ Im Detail heißt es dabei, dass „die Finanzierung einer Vielzahl größerer Rüstungsvorhaben gesichert sei“. Zu nennen sei hierbei unter anderem „das 2. Los des Schützenpanzers Puma“ (<https://www.bmvg.de/de/aktuelles/kabinetts-beschliesst-etatentwurf-2020-verteidigungsausgaben-64064>). Zudem wurde bekanntgegeben, dass für insgesamt rund 730 Mio. Euro der Schützenpanzer Puma umfangreich verbessert werden wird (<https://www.bmvg.de/de/aktuelles/schuetzenpanzer-puma-wird-verbessert-63894>).

Am 22. April 2021 berichtet die „WirtschaftsWoche“ aus Berliner Rüstungskreisen, dass der Bundeswehr „massive Einsparungen bei der Beschaffung des deutschen Schützenpanzers Puma“ drohen. Demnach gäbe es im Bundesministerium der Verteidigung Pläne, „die geplanten Investitionen auf unbestimmte Zeit zu verschieben oder auch ganz zu stormieren“. Hierunter würde auch die zweite Bestellung des Schützenpanzers Puma fallen. Zudem sollten die bereits angelaufenen technischen Nachrüstungen der bereits gelieferten Exemplare gestoppt werden (<https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/bundeswehr-beim-schuetzenpanzer-puma-drohen-massive-kuerzungen/27121900.html>).

Die Fragesteller möchten mit dieser Kleinen Anfrage in Erfahrung bringen, inwiefern diese Aussagen zutreffend sind und welche Auswirkungen, nach Einschätzung der Bundesregierung, hiermit einhergehen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung nimmt die Vorbemerkung der Fragesteller zur Kenntnis. Sie stimmt weder den darin enthaltenen Wertungen zu noch bestätigt sie die darin enthaltenen Feststellungen oder dargestellten Sachverhalte.

1. Welchen strukturellen Bedarf gibt es insgesamt an Schützenpanzern in der Bundeswehr?
2. Welche Anzahl an Schützenpanzern ist für die Erfüllung von NATO-Zusagen (NDPP (NATO Defence Planning Process) inklusive NRI (NATO Readiness Initiative)) in welchem Jahr erforderlich?
3. In welchem Umfang sind Schützenpanzer für die Division 2027 zum 1. Dezember 2027 erforderlich, und in welcher Variante sind diese erforderlich?
4. Wie viele der in Nutzung befindlichen Schützenpanzer sind aus Sicht der Bundesregierung uneingeschränkt gefechtstauglich?
5. Sind die vorhandenen Schützenpanzer (SPz) Marder in allen Varianten und die SPz Puma in der Basisversion für Aufgaben im Bereich Landes- und Bündnisverteidigung geeignet?
6. Wenn nein, wie, und bis wann soll diese Lücke geschlossen werden?
7. In welchem Umfang sind die quantitativen und qualitativen Maßnahmen (Nachrüstung bzw. Nachbeschaffung) haushalterisch abgebildet?
8. Wann soll die Nachrüstung der bisherigen SPz Puma erfolgen?
Soll diese bereits die gesamte Flotte umfassen?
Wenn nein, welche Auswirkungen hat dies auf die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen?

Die Beantwortung der Fragen 1 bis 8 kann in offener Form nicht erfolgen. Die Einstufung als Verschlussache mit dem Geheimhaltungsgrad „VS – Nur für den Dienstgebrauch“* ist im vorliegenden Fall im Hinblick auf das Staatswohl erforderlich. Nach § 2 Absatz 2 Nummer 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum materiellen Geheimschutz (Verschlussachenanweisung, VSA) vom 10. August 2018 sind Informationen, deren Kenntnisnahme durch Unbefugte für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder nachteilig sein kann, entsprechend einzustufen.

Eine zur Veröffentlichung bestimmte Antwort der Bundesregierung auf diese Fragen würde Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit der Bundeswehr zulassen. Anhand der Angaben zu Umfang und Qualität der Schützenpanzer (SPz) wären Rückschlüsse in Bezug auf die Verteidigungsbereitschaft möglich.

Daher wird für die Antworten zu den Fragen 1 bis 8 auf die als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestufte Anlage verwiesen.*

9. Bis wann soll ein zweites Los SPz Puma beauftragt werden?

Nach derzeitiger Planung ist eine Entscheidung über das zweite Los SPz PUMA im Jahr 2022 vorgesehen.

* Das Bundesministerium der Verteidigung hat die Antwort als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuft. Die Antwort ist im Parlamentssekretariat des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort von Berechtigten eingesehen werden.

10. Welche Auswirkungen haben die Planungen zur „Bundeswehr der Zukunft“ auf die Struktur des Heeres?

Die am 18. Mai 2021 durch die Bundesministerin der Verteidigung und den Generalinspekteur der Bundeswehr veröffentlichten Eckpunkte für die Bundeswehr der Zukunft werden grundsätzlich keine Auflösung von Verbänden (und somit keine Auflösung von Panzergrenadierbataillonen) und Standortaufgaben oder Änderungen am Zielumfang des militärischen und zivilen Personals der Bundeswehr zur Folge haben.

11. Ist eine Reduzierung der Panzergrenadierbataillone vorgesehen, ist damit ein zweites Los SPz Puma infrage gestellt?

Auf die Antwort zu Frage 10 wird verwiesen.

Eine Reduzierung der Panzergrenadierbataillone ist nicht vorgesehen.

12. Welche Auswirkungen hätte eine Reduzierung der Panzergrenadierbataillone auf die Erfüllung von NATO-Verpflichtungen?

Auf die Antwort zu Frage 11 wird verwiesen.

13. Welche Auswirkungen hätte eine solche Entscheidung auf die Standorte der mit SPz Marder ausgestatteten Panzergrenadierbataillone?

Auf die Antwort zu Frage 11 wird verwiesen.

14. Inwiefern kann die Bundesregierung den Bericht in der „WirtschaftsWoche“ bestätigen, dass die Bundeswehr aufgrund von „spürbare[n] Mehrkosten bei anderen Großbeschaffungen“ Kürzungen vornehmen muss (<https://www.wiwo.de/my/unternehmen/industrie/ruestungsprojekte-kam-pfpanzer-puma-auf-der-abschussliste/27120958.html>)?

Nach dem Entwurf des 55. Finanzplanes auf der Basis des Eckwertebeschlusses der Bundesregierung vom 24. März 2021 soll der Verteidigungshaushalt im Jahr 2022 zwar ansteigen, vom Jahr 2023 an aber im Wesentlichen auf der Linie des 54. Finanzplanes fortgeschrieben werden. Der dabei notwendigerweise vorrangig zu finanzierende Anteil der Betriebsausgaben (beispielsweise Materialerhaltung, Betreiberverträge, Personal und Versorgung sowie Infrastruktur) steigt unter anderem inflationsbedingt kontinuierlich an. Daraus ergibt sich, dass für Rüstungsinvestitionen ein vom Jahr 2023 an stark abfallendes Finanzvolumen zur Verfügung steht.

Die Priorisierungsentscheidungen sind demnach primär auf das zur Verfügung stehende Finanzvolumen für Rüstungsinvestitionen und die daraus resultierenden eingeschränkten Möglichkeiten zur Finanzierung und damit Realisierung von Vorhaben zurückzuführen. Mehrkosten bei Vorhaben sind aus demselben Finanzvolumen zu decken.

15. Um welche Mehrkosten in welcher Höhe handelt es sich (bitte Mehrkosten detailliert aufstellen)?
16. Um welche „anderen Großbeschaffungen“ handelt es sich (bitte detailliert angeben)?

17. Welche dieser „anderen Großbeschaffungen“ gelten als unverzichtbar, und weswegen (bitte detailliert angeben)?
18. An welchen Stellen sind aufgrund der erwähnten Mehrkosten Kürzungen geplant (bitte detailliert angeben)?
19. In welcher Höhe sind diese Kürzungen geplant (bitte um detailliert angeben)?
20. Gibt es weitere bzw. andere Gründe für geplante Kürzungen, und wenn ja, welche sind das?

Die Fragen 15 bis 20 werden gemeinsam beantwortet. Es wird auf die Antwort zu Frage 14 verwiesen.

21. Wie viele Personen sind in der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie beschäftigt?
22. Wie viele Personen sind zusätzlich zu den in Frage 2 abgefragten Personen bei Zulieferindustrien beschäftigt?

Die Fragen 21 und 22 werden gemeinsam beantwortet.

Entsprechende Zahlen werden im Bundesministerium der Verteidigung nicht nachgehalten.

In diesem Zusammenhang wird auf die Studien „Der Ökonomische Fußabdruck der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“ der WifOR GmbH im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V. (135 700 direkte und 273 400 indirekte Beschäftigungsverhältnisse in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie im Jahr 2014) und „Analyse der strukturellen Lage der Verteidigungsindustrie in Deutschland“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (65 700 direkte und 46 300 indirekte Vollzeitäquivalente in der Verteidigungsindustrie im Jahr 2014) hingewiesen.

23. Wie viele Unternehmen sind bzw. werden mit den in Frage 1 genannten „anderen Großbeschaffungen“ beauftragt (bitte die absoluten Zahlen angeben)?
 - a) Wie viele Beschäftigte haben diese Unternehmen insgesamt?
 - b) Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?
 - c) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?
 - d) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?
 - e) Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?
24. Wie viele dieser Unternehmen, die mit den in Frage 1 genannten „anderen Großbeschaffungen“ beauftragt sind, sind
 - a) ausschließlich im Ausland angesiedelt (bitte die Staaten, prozentual sowie die absolute Zahl angeben),
 - b) überwiegend im Ausland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),
 - c) überwiegend im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),

- d) ausschließlich im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben)?
25. Wie viele Beschäftigte sind bei den Unternehmen insgesamt tätig, die mit den in Frage 1 genannten „anderen Großbeschaffungen“ beauftragt und die ausschließlich im Inland angesiedelt sind (bitte die absolute Zahl angeben)?
- Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?
26. Wie viele Unternehmen sind mit den in Frage 1 genannten Tätigkeiten beauftragt, bei welchen Kürzungen vorgenommen werden müssen?
- Wie viele Beschäftigte haben diese Unternehmen insgesamt?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?
27. Wie viele dieser Unternehmen sind
- ausschließlich im Ausland angesiedelt (bitte die Staaten, prozentual sowie die absolute Zahl angeben),
 - überwiegend im Ausland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),
 - überwiegend im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),
 - ausschließlich im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben)?
28. Wie viele Beschäftigte sind bei den Unternehmen insgesamt tätig, die ausschließlich im Inland angesiedelt und mit den in Frage 1 genannten Tätigkeiten, bei welchen Kürzungen vorgenommen werden müssen, beauftragt sind (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben)?
- Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?
 - Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?

Die Fragen 23 bis 28d werden so verstanden, dass sie sich auf die Frage 14 beziehen.

Für die Antworten zu den Fragen 23 bis 28d wird auf die Antwort zu Frage 14 verwiesen.

29. Inwiefern plant die Bundesregierung, die Beschaffung des zweiten Loses des Schützenpanzers Puma zu verschieben oder ganz zu stornieren?

Im Falle einer geplanten Verschiebung: Bis wann soll diese erfolgen, und ab wann kann, nach jetzigem Planungsstand, mit der erneuten Bestellung gerechnet werden?

Auf die Antwort Frage 9 wird verwiesen.

30. Inwiefern plant die Bundesregierung, die bereits angelaufenen Hochrüstungen der bereits gelieferten Exemplare des Schützenpanzers Puma zu stoppen?
31. Im Falle eines geplanten Stopps: Bis wann soll dieser erfolgen, und ab wann kann, nach jetzigem Planungsstand, mit der Fortsetzung der Hochrüstungen gerechnet werden?
32. Im Falle eines geplanten Stopps: Welche Arten der Hochrüstungen können nicht begonnen beziehungsweise abgeschlossen werden (bitte detailliert angeben)?

Die Fragen 30 bis 32 werden zusammen beantwortet.

Ein solcher Stopp ist nicht vorgesehen.

33. Wie viele Unternehmen sind mit dem Projekt Puma beauftragt?

Bereits auf der ersten Unterauftragnehmerebene unterhalb der Landsystemhersteller Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG und Rheinmetall Landsysteme GmbH sind mehr als 400 Einzelunternehmen am Projekt SPz PUMA beteiligt (basierend auf einer Gesamtbetrachtung der Industrie aus dem Jahr 2019).

Insbesondere die großen Unterauftragnehmer haben noch jeweils eine erhebliche Anzahl an Sublieferanten, deren Betrachtung in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich war.

Die Zahlenangaben in den Antworten Fragen 33 bis 36 beruhen auf der o. g. Gesamtbetrachtung und geben den gegenwärtig verfügbaren Kenntnisstand der Bundesregierung wieder.

- a) Wie viele Beschäftigte haben diese Unternehmen insgesamt?

Die in der Antwort Frage 33 genannten Unternehmen haben mehr als 120 000 Mitarbeitende. Hierbei sind Teilelieferanten aus multinationalen Konzernverbänden anteilig mit der Mitarbeitendenzahl des jeweiligen Konzerns berücksichtigt.

- b) Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?

43 Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende.

- c) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?

210 Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende.

- d) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?

105 Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende.

- e) Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?

42 Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende.

34. Wie viele der mit dem Projekt Puma beauftragten Unternehmen sind

- a) ausschließlich im Ausland angesiedelt (bitte die Staaten, prozentual sowie die absolute Zahl angeben),

Circa 5 Prozent/20 Unternehmen sind ausschließlich im Ausland (Niederlande, Frankreich, Israel, Griechenland, Norwegen, Slowakei, USA, Tschechische Republik, Großbritannien, Schweiz, Österreich und Belgien) angesiedelt.

- b) überwiegend im Ausland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),

Circa 5 Prozent/20 Unternehmen sind überwiegend im Ausland angesiedelt.

- c) überwiegend im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben),

Circa 25 Prozent/100 Unternehmen sind überwiegend im Inland angesiedelt.

- d) ausschließlich im Inland angesiedelt (bitte prozentual sowie die absolute Zahl angeben)?

Circa 65 Prozent/260 Unternehmen sind ausschließlich im Inland angesiedelt.

35. Wie viele Beschäftigte sind insgesamt bei Unternehmen tätig, die mit dem Projekt Puma beauftragt und ausschließlich im Inland angesiedelt sind (bitte die absolute Zahl angeben)?

Circa 40 000 Mitarbeitende sind bei Unternehmen tätig, die ausschließlich im Inland angesiedelt sind.

- a) Wie viele dieser Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende?

Circa 10 Prozent/25 Unternehmen haben weniger als zehn Mitarbeitende.

- b) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende?

Circa 60 Prozent/155 Unternehmen haben zwischen zehn und 49 Mitarbeitende.

- c) Wie viele dieser Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende?

Circa 30 Prozent/80 Unternehmen haben zwischen 50 und 249 Mitarbeitende.

- d) Wie viele dieser Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende?

Weniger als 1 Prozent der Unternehmen haben 250 und mehr Mitarbeitende.

36. Mit welchem Anteil der Gesamtkosten des Projekts Puma sind inländische Unternehmen beauftragt?

Inländische Unternehmen sind mit 85 Prozent der Gesamtkosten des SPz PU-MA beauftragt.

Mit welchem Anteil der Gesamtkosten sind inländische Unternehmen beauftragt, die

- a) weniger als zehn Mitarbeitende haben,

Circa 10 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf diese Unternehmen.

- b) zwischen zehn und 49 Mitarbeitende haben,

Circa 25 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf diese Unternehmen.

- c) zwischen 50 und 249 Mitarbeitende haben,

Circa 20 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf diese Unternehmen.

- d) 250 und mehr Mitarbeitende haben?

Circa 30 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf diese Unternehmen.

37. Wie viele Arbeitsplätze wären, nach Schätzung der Bundesregierung, von einer Verschiebung oder Stornierung der Beschaffung des zweiten Loses des Schützenpanzers Puma betroffen?
38. Wie viele Arbeitsplätze wären, nach Schätzung der Bundesregierung, von einem Stopp der Nachrüstungen der bereits gelieferten Exemplare des Schützenpanzers Puma betroffen?
39. Wie viele Jobs sind, nach Schätzung der Bundesregierung, insgesamt von den geplanten Kürzungen betroffen?

Die Fragen 37 bis 39 werden zusammen beantwortet.

Eine valide Schätzung ist der Bundesregierung nicht möglich. Eine Ableitung möglicher gefährdeter Arbeitsplätze unter Einbeziehung von Hilfsgrößen wäre rein spekulativ. Ob im Zweifelsfall tatsächlich Arbeitsplätze abgebaut werden würden oder durch innerbetriebliche Umsetzungen ganz oder teilweise kompensiert werden könnten, kann nicht beurteilt werden.

40. Inwieweit kategorisiert die Bundesregierung die Ausgaben für den Schützenpanzer Puma auch als Investitionen in neue Entwicklungen beziehungsweise als Wirtschafts- und Konjunkturförderung in Spitzentechnologie?

Im Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland vom 14. Februar 2020 sind unter anderem die Technologiebereiche geschützte/gepanzerte Fahrzeuge als nationale verteidigungsindustrielle Schlüsseltechnologien festgelegt worden. Der Erhalt und die Förderung der hierunter zu subsumierenden Technologien sind daher von nationalem Sicherheitsinteresse der Bundesrepublik Deutschland. Eine ausreichende und planbare Auslastung der Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten ist daher für die Versorgungssicherheit der Bundeswehr sowie die Kooperationsfähigkeit und industrielle Beitragsfähigkeit in den Bündnissen von besonderer Bedeutung.

41. Wie erklärt die Bundesregierung den Widerspruch zwischen der Zusage, dass „die Finanzierung einer Vielzahl größerer Rüstungsvorhaben“ gesichert sei aus dem Jahr 2019 und den aktuellen Berichten über massive Einsparungen?

Ziel einer jeden Haushaltsaufstellung ist es zunächst regelmäßig, die im Haushalt des Vorjahres veranschlagten Vorhaben erneut mit ausreichend Mitteln zu hinterlegen, um diese umsetzen bzw. fortsetzen zu können. Eine deutlich fallende Finanzlinie für Rüstungsinvestitionen führt im Folgehaushalt unter Umständen dazu, dass Vorhaben, die noch nicht unter Vertrag genommen werden konnten, nicht mehr finanzierbar sind, was den augenscheinlichen Widerspruch erklärt. Ergänzend wird auf die Antwort zu Frage 14 verwiesen.

